

## **Suite Rubin**

Komödie von Christina Jonke

Luxuriöse Partytime am Wörthersee - eine Filmpremiere steht bevor. Alles was Rang und Namen hat ist angereist um mitzufeiern. Auch die Drehbuchautorin Alexandra von Feder, die Regisseurin Nora Licht, die zwar berühmt aber keineswegs betucht sind - "Gesichtswäsche und Produzentenstreicheln" ist angesagt. Im Schlepptau haben sie Konrad di Bernardo, den jungen Filmkomponisten, der sich unsterblich in den Star des Films, Felizitas Anders verliebt hat. Felizitas war bis vor kurzem mit ihrem Kollegen und Mentor Maximilian liiert. - Durch einen dummen Zufall wird Konrad Zeuge eines intimen Gesprächs zwischen Felizitas und Maximilian. In seiner Verzweiflung will er seine Komposition, die er für den Film geschrieben hat, vernichten. Alexandra und Nora wollen das um jeden Preis verhindern - der Erfolg des Filmes ist ihre letzte finanzielle Hoffnung.

Während Nora sich tröstend um Konrad kümmert, schreibt Alexandra einen Text mit genau jenen Dialogen, die Konrad zuvor belauscht hat und sorgt dafür, dass Felizitas und Maximilian bei der Generalprobe, mit diesem Text proben. Bei dieser Probe reagiert Konrad dann genau so, wie es Alexandra geplant hat: Er denkt, er habe die beiden schon am Abend bei einer Probe belauscht und schämt sich für das Misstrauen seiner Liebsten gegenüber. Happyend!

*Im luxuriösen Umfeld des Nobelhotels wird die materielle Armut der Künstler\_innen gezeigt die zwar prominent, reich an künstlerischem Esprit, aber völlig mittellos sind.*

**Besetzung: 2m/5 w (oder 4m/3w oder 3m/4w)**

Alexandra von Feder, Drehbuchautorin

Nora Licht, Regisseurin

Konrad di Bernardo, Komponist

Felizitas Anders, Schauspielerin

Maximilian Groß, Schauspieler

Chantal Huber, Page (w/m mgl.)

Sekretärin (w/m mgl.)

**1 Bühnenbild:** 2 aneinandergrenzende luxuriöse Hotelsuiten

**Dauer:** cirka 90 Minuten

*Die Regieanweisungen sind lediglich als erprobte Vorschläge zu verstehen.*

## 1. Bild

*Später Abend. Großes Zimmer einer Hotelsuite. Offene Koffer/ Reisetaschen stehen herum. Nora packt aus und probiert verschiedene Kleidungskombinationen an sich und an Alexandra. Aus verschiedenen Accessoires wird ein Bild der Gegensätze gebaut: Im luxuriösen Umfeld des Nobelhotels wird die materielle Armut der Künstler\_innen gezeigt, die zwar prominent, aber völlig mittellos sind.*

Nora: In diesen alten Klamotten können wir auch nur aufkreuzen, weil sich Künstler alles erlauben dürfen... Worüber denkst du so angestrengt nach?

Alexandra: Weißt du eigentlich wie schwer es ist, den richtigen Kick on für eine Geschichte zu finden? Wie stellt man die Hauptfiguren der Story gleich zu Beginn richtig vor?

Konrad: Das muss schwer sein, ja.

Alexandra: Du sagst es, Konrad! Stellt euch vor, es geht los. Black. Eine rasante Kamerafahrt reißt uns mit ins Zentrum einer Großstadt. Lichter, Autos, Hupen, quietschende Reifen! Der Hauptdarsteller frontal. Er verzerrt sein Gesicht. Schreckgeweitete Augen. Es kracht... in den kommenden 15 Minuten muss das Publikum die ganze Palette des Personals kennen. Und ganz wichtig: Ein Geheimnis! Das muss auch schon für Spannung sorgen...

Nora: Jetzt vergiss doch einmal, nur für einen Augenblick, deine Arbeit! Meine Güte, das ist ja manisch bei dir! Nicht EINE Sekunde bist du NICHT in irgendeiner Szene gefangen!

Alexandra: Es macht mich aus. Das Schreiben!

Nora: Keine halbe Stunde hältst du es aus, nicht über Film, Schreiben, Drama, Schauspieler, Drehpunkt, Liebe, Eifersucht und ähnliches zu sprechen. Meinst du nicht, es gibt auch ANDERE interessante Themen, ein Leben ABSEITS von Film und Fernsehen und Theater?

Alexandra: Für mich nicht. Du verstehst das vielleicht nicht. Aber Autorin zu sein ist ein Fluch! Kennst du Alfonse Daudet?

Nora: Hallo? Ich bin deine Partnerin! Nicht nur irgendeine Regisseurin.

Konrad: Ein französischer Musiker?

Alexandra: Nein ein Literat. Er soll in seinen Memoiren geschrieben haben, dass er selbst am Totenbett seines Vaters überlegt habe wie er diese Szene am besten in seinen Texten darstellen könnte. - Ich verstehe ihn.

Nora: Krank! Krank ist das.

Alexandra: Mag sein, aber das Schreiben ist die Medizin dafür.

Nora: Nun entspann dich doch einfach einmal, Alexandra! Wir sind dabei ein Projekt abzuschließen. Du musst nicht gleich wieder eine neue Geschichte schreiben! Für die es auch gar keinen Auftrag gibt!

Alexandra: Schau. Es ist immer der Anfang, der die größten Schwierigkeiten macht. Wie stellt man die Protagonisten spannend vor, ohne zuviel zu verraten, aber auch nicht zuwenig? ... Nehmen wir einmal uns drei hier.

Nora: Bitte!

Alexandra: Also. Wir drei hier. Dieser Raum ist das Set. Drei Menschen in einer eleganten Hotelsuite. Alle drei festlich gekleidet. Wir müssten nun eine Menge belangloses Zeug schwatzen, um unsere Figuren charakteristisch zu umreißen.

Konrad: Stimmt, so fängt es immer an.

Alexandra: Warum können wir uns nicht einfach vor die Kamera stellen und ihr erklären wer wir sind: "Guten Tag, wie Sie uns drei hier sehen, sind wir Gäste im Schlosshotel Velden. Wir kommen geradewegs von einem hervorragenden Nachtstuhl, haben mindestens zwei Flaschen Champagner getrunken plus ein, zwei Gläschen Portwein als Dessert. Ich bin Alexandra von Feder und Drehbuchautorin. Man hat mir erzählt, dass ich mittlerweile auch sehr bekannt bin.

Nora: Ich heiße Nora Licht. Ich bin Regisseurin und schreibe auch Drehbücher - allerdings ausschließlich mit Alexandra von Feder gemeinsam. Zusammen gelten wir als kongeniales Team und haben jede Menge Aufträge, was seltsamerweise monetär in keiner Weise zu Buche schlägt - sonst würde ich sicher öfter zum Frisör gehen.

Alexandra: Und dieser junge Mann hier...

Konrad: Mit Verlaub: Konrad di Bernardo, fünfundzwanzig Jahre alt, Komponist. Ich hoffe sehr, dass ich bald von meiner Musik werde leben können und meinen einigermaßen nervenaufwühlenden Aushilfsjob als Leichenwäscher werde aufgeben können. Da mich diese beiden entzückenden Damen sozusagen adoptiert haben und ich gerade meine Auftragsarbeit zu ihrem neuesten Film abgeschlossen habe, darf ich berechtigt hoffen, dass dieser Film beziehungsweise die Musik zu diesem Film mein bahnbrechender Erfolg wird.

Nora: Ist er nicht ein Schätzchen!

Alexandra: Und was für eines - ein überaus sensibles, feinfühliges, begabtes!

Nora: Und ein hübsches...

Konrad: Und ein verliebtes!

Alexandra: Verliebt in die süßeste Neo-Diva von hier bis New York!

Nora: Ein Klassiker! Der Komponist der Filmmusik ist der Romantiker schlechthin und schmilzt beim Anblick der Hauptdarstellerin wie...wie die Schokolade im Fonduetopf.

Alexandra: Also bitte. So kann man doch eine Geschichte perfekt beginnen lassen! Der ultimative Kick on!

Nora: Ganz einfach, ja.

Alexandra: Auf diese Art wäre es furchtbar leicht, ein Drehbuch zu schreiben.

Nora: Also so schwer wie du tust, ist es nun auch wieder nicht.

Alexandra: Nein, man muss nur...

Nora: Gut. Gut. Lass uns bitte nicht wieder übers Schreiben reden. Ja? Morgen. Oder Übermorgen können wir uns wieder diesem Thema widmen.

Alexandra: Na gut. Ein paar unbeschwerte Stunden werden uns gut tun. Genießen wir den See! Den Ausblick! Genießen wir dieses Ambiente! Es ist wirklich toll, dass wir jedes Jahr hierher eingeladen werden. Hier nimmt die Seele Urlaub, die Gedanken fliegen, neue Ideen klemmen sich durch den Geburtskanal ... Schön!

Nora: Autsch.

Alexandra: Wieso?

Nora: Wie kannst du Geburtskanal und schön in einem Atemzug nennen?

Alexandra: Ganz einfach. Ich hatte keine schmerzhaft Erfahrung damit...

Nora: Was ist mit Einfühlungsvermögen?

Alexandra: Ich dachte wir sprechen erst übermorgen wieder übers Schreiben?

Nora: Meine Göttin! Alles musst du auf die Goldwaage legen!

Alexandra: Meine Spezialität!

Konrad: Wann kommt unsere wunderbare, großartige, sensationelle Felizitas eigentlich an?

Nora: Morgen. (*zu Konrad*) Und du wirst in deinem Smoking eine blendende Figur machen und keiner wird merken, dass er aus dem Theaterfundus stammt. Vielleicht hätten wir uns auch DORT umschaun und ein Kostüm á la Chanel oder Westwood aussuchen sollen...

Konrad: Morgen erst?

Alexandra: Heute.

Nora: Morgen!

Alexandra: Nein. Sie kommt schon heute. Und das Beste ist: Konrad, hör genau zu: Dein Zimmer hier liegt genau neben der Suite von Felizitas! Und: Es gibt eine Durchgangstür!

Konrad: Ja?

Alexandra: Ja. Und wer hat es eingefädelt? Wer?

Konrad: Du?

Alexandra: Alexandra von Feder, die Mutter der besten Liebesgeschichten! Ha. Was sagt ihr? Bin ich gut? Oder bin ich sensationell?

Konrad: Sensationell gut!!!

Alexandra: Sein Glück ist unser Glück! Denn wenn unser Schätzchen hier glücklich ist...

Nora: ...dann fallen ihm exorbitant schöne Melodien ein!

Alexandra: Exakt. Und eine schöne Filmmusik ist schon die halbe Geschichte!

Nora: Na ja. 25 Prozent.

Konrad: Mindestens 40 Prozent!

Alexandra: Egal - der Erfolg trägt uns alle himmelwärts!

Nora: Musst du immer so übertreiben, Alexandra! Das Honorar für diesen Film ist gelinde gesagt preisverdächtig!

Konrad: So viel!

Nora: Schätzchen! Du musst noch viel lernen.

Alexandra: Sie meint damit, dass es für den Film so wenig Budget gab, dass es ein Kunstfilm sein muss...

Nora: ...der bei Festivals Preise abräumt, von denen wir nichts haben...

Alexandra: ...außer Ehr und Ruhm!

Nora: Wovon man sich nichts kaufen kann!

Alexandra: Ach du bist eine Miesmacherin. Immer musst du alles hinunterziehen, schlecht machen und im finsterstem Licht betrachten.

Nora: Ich will nur, dass du den Boden unter den Füßen spürst!

Alexandra: Auf jeden Fall kommt heute die schöne Felizitas. Nächtens stöckelt sie in ihr Zimmerchen, zieht ihre Schühchen aus und legt sich in ihr feines Bettchen...

Nora: Warum verniedlichst du alles?

Alexandra: Weil ich mich freue...

Nora: Oh... und darum machst du es kleiner?

Alexandra: Unterbrich mich nicht, wenn ich eine romantische Szene entwickle! Also...

Nora: Aber sie hat Schuhgröße 42 - das weiß ich und ihr Bett in diesem Hotel ist Kingsize! Ehrlich!

Konrad: Aber das ist gut für die Präsenz, auf der Bühne und im Film. Sagst du doch immer, Nora?

Alexandra: Also... Sie kommt. Sie weiß nicht, dass wir hier schon mit der fertigen Musik angekommen sind. Eine Musik, die ganz ihr gewidmet ist. Die sie durch die Szenen wird schweben lässt... Musik, die immer mit ihrer Person in Verbindung gebracht werden wird, wenn sie irgendwo gespielt wird.

Nora: Die Musik wird ein Kassenschlager und Felizitas wird endgültig der Star aller Liebesfilme!

Alexandra: Siehst du, jetzt musst du auch schwärmen.

Nora: Genug. Er (*Konrad*) wird sonst nur eingebildet. Das ist nicht gut. Wer glaubt, dass er gut ist, kann nicht mehr besser werden. Der Ehrgeiz kommt ihm abhanden!

Alexandra: Was? Halb drei schon!

Nora: Ja? Na dann aber ab in die Falle! Wenn Felizitas bis jetzt nicht gekommen ist, dann wird sie wohl doch erst morgen kommen.

Konrad: Gar nicht schlecht, diese Idee. Ich bin wirklich vogelmüde.

Alexandra: Hundemüde.

Konrad: Von mir aus.

Nora: Wir wecken unseren Star morgen gleich mit der Musik - was meint ihr?

Konrad: Wo ist mein Zimmer?

Nora: Du hier. Wir da, nebenan.

Alexandra: Und sie .... hinter dieser Wand wohnt sie, die Elfe. Sie drüben, du hüben ... ganz nach dem klassischen Motiv in Pyramus und Thisbe im Sommernachtstraum...

Konrad: Wist ihr was? Ich muss es jetzt sagen!

Nora: Was, mein Lieber?

Konrad: Ich liebe euch - ihr seid meine Mütter!

Nora: Na, na. Das Alter stimmt da aber nicht ganz.

Alexandra: Ach, du bist süß.

Konrad: Ich geh doch noch kurz in die Bar auf einen Schlummertrunk.  
Kommt ihr mit?

*Alexandra und Nora winken ab. Konrad schickt ein Küsschen und ab.*

Nora: Ab und zu muss man ihn auch vom Rockzipfel scheuchen oder? Ich brauch jetzt auch einen Schluck. *(Ruft den Zimmerservice an)*

Alexandra: Stimmt. Bestell mir bitte auch ein Gläschen mit.

Nora *(ins Telefon)*: Eine Flasche Glenfiddich auf Suite Rubin, bitte. Und zwei Gläser.

Nora: Ich muss dir noch etwas gestehen.

Alexandra: -

Nora: Es ist nichts Erfreuliches...

Alexandra: Tu dir keinen Zwang an, meine Gute.

Nora: Oh je. Wenn du meine Gute sagst ... na ja. Es hilft ja nichts. Also...

Alexandra: Das kannst du, nicht? Einem die gute Stimmung verderben. Kaum fühlt man sich fünf Minuten wohl, hast du was. Also los. Verdirb mir die Laune. ... Los!

Nora: Der Maximilian Groß steigt auch hier ab. Kommt morgen.

Alexandra: Nein! Woher weißt du das?

Nora: Habe ich zufällig am Monitor beim Portier auf der Liste gesehen: Maximilian Groß.

Alexandra: Das ist wirklich nicht... erfreulich.

Nora: Das sagte ich ja.



Alexandra: Das freut dich, oder?

Nora: Sei nicht kindisch!

Alexandra: Was macht der hier?

Nora: Er wird sich halt auch haben einladen lassen. Ist schließlich schön hier.

Alexandra: Das hat doch DER nicht nötig! Oder hast du vergessen, dass ihm die Versicherung damals einen Schadenersatz in sechstelliger Höhe gezahlt hat, als er hier im Schlosshotel die Treppe heruntergepurzelt ist - im Suff? Und einen Skandal in der Presse angezettelt hat, sodass er hier sogar Hausverbot bekam? Seitdem macht er um diese Zeit immer mit Frau und Kind Urlaub in Pörtschach - Wörthersee bleibt eben Wörthersee. Was macht der jetzt hier?

Nora: Keine Ahnung.

Alexandra: Weiß Konrad, dass der da ist?

Nora: Nein, ich glaube nicht. Aber er weiß ja auch nicht, welche Rolle der Groß im Leben seiner angebeteten Felizitas spielte.

Alexandra: Ach so. Aber so besonders glorreich ist die Rolle nicht gewesen, wie ich gehört habe. Er hat ihr Stunden in Atemtechnik gegeben... und wie so oft... na ja hat sich da etwas ergeben. Und nach ein paar Monaten ist so eine Geschichte eben vorbei. Felizitas ist schließlich nicht blöd - was soll sie von so einem alten und verheirateten Dackel auch wollen. Außerdem ist sie ja jetzt ohnehin in Konrad verliebt.

Nora: Ich hoffe, dass du Recht hast. Ein Familienvater mit vier Kindern - was soll sie von so einem auch wollen, wenn sie Konrad haben kann...

Alexandra: Genau.

Nora: Wir müssen auf ihn aufpassen! Er ist so sensibel!

Alexandra: Sie wird kaum so verrückt sein mit diesem abgetakelten Komödianten...

Nora: Außer, sie ist an seinem Geld interessiert... Genaues weiß ich auch nicht - ich habe nur seinen Namen auf der Gästeliste gesehen...

*Es klopft. Chantal bringt Whisky, Eis und Gläser. Sie zieht auch eine fahrbare Kleiderstange mit edlen Designerkleidern hinter sich ins Zimmer.*

Page: Ihre Bestellung, bitte sehr. (*Sie stellt die Gläser und den Whisky ab*). Der Herr Direktor lässt herzlich grüßen und bietet den Damen an, sich zu bedienen - sind alle von Gästen hier vergessen worden.

Alexandra: Oh wie nett - eine tolle Idee!

Nora: Er hat es tatsächlich nicht vergessen - wir haben im vorigen Jahr darüber gesprochen, als ihm dein Oma-Kostüm schmerzlich ins Auge gestochen war.

Alexandra (*zu Nora*): Du hast was? Ich fass es nicht! ...Kannst du dich bitte einen Moment um Konrad kümmern - damit er hier nicht hereinplatzt. Ich will mit ...(*zeigt auf Chantal*) kurz etwas besprechen, ja...

*Nora ab.*

Alexandra: Wie heißen Sie?

Page: Chantal.

Alexandra: Chantal ... wie?

Page: Chantal Huber.

Alexandra: Geboren?

Page: 14. 10. 1961.

Alexandra: Wo?

Page: Wien... aber wozu...

Alexandra: Verheiratet?

Page: Äh, nein... wozu fragen Sie das alles?

Alexandra: Das werden Sie am Ende unseres Gesprächs wissen.

Antworten Sie einfach frisch von der Leber weg! Seit wann arbeiten Sie hier?

Page: Zu lange.

Alexandra: Im Nachbarzimmer wohnt die Schauspielerin Felizitas Anders?

Page: Jawohl.

Alexandra: Ist sie zuhause?

Page: Ich habe sie noch nicht gesehen.

Alexandra: Aber Sie sind sicher, dass sie dieses Zimmer hier nebenan beziehen wird?

Page: Ja, Frau von Feder. Ihr Begleiter hat das Gepäck schon gebracht.

Alexandra: Ihr Begleiter?

Page: Herr von Groß.

Alexandra: Nur Groß. Maximilian Groß.

Page: Wie Sie wünschen, Frau von Feder.

Alexandra: Hat er gesagt, wann Frau Anders kommt?

Page: Nein, er hat nur gesagt, dass er mit ihr verabredet sei und sich beeilen müsse.

Alexandra: Die beiden sind verabredet? Er ist ihr Begleiter? Ja was ist denn das?

Page: Frau von Feder? Ein Candlelight-Dinner.

Alexandra: Was?

Page: Das ist ein romantisches...

Alexandra: Ich weiß was ein Candlelight-Dinner ist, Sie Dummkopf! Ich hätte nur nicht gedacht, dass das heute noch so heißt und... egal! Chantal, kennen Sie Herrn Groß?

Page: Natürlich. Er ist ein großer Schauspieler.

Alexandra: Wer behauptet das?

Page: Er ist seit drei Tagen hier.

Alexandra: Er ist schon so lange hier? Allein?

Page: Ja. Er ist im Westtrakt untergebracht.

Alexandra: Aber vorhin sagten Sie doch, er sei Felizitas Anders Begleiter.

Page: Ja. Das hat er gesagt. Er sei ihr Begleiter und er kümmere sich um Frau Anders.

Alexandra: Seltsam.

Page: Nein. Die beiden werden bei dem großen Fest morgen Abend doch gemeinsam eine Szene aus dem neuen Film spielen.

Alexandra: Felizitas und der alte Groß? Gemeinsam? - Woher wissen Sie das?

Page: Steht im Programm, Frau von Feder. Soll ich es Ihnen bringen?

Alexandra: Das ist alles nicht gut. Gar nicht gut.

Page: Fertig?

Alexandra: Fertig? Ach so... ja, Sie können jetzt gehen.

Page: Aber Sie haben gesagt, dass ich am Ende erfahre warum Sie mich so ausgefragt haben?

Alexandra: Ich will Ihnen einen Rat geben, weil Sie eine wirklich sympathische junge Frau sind: Wer sich vor einer wichtigen Auskunft ordentlich vorstellen muss, lügt in Folge weniger!

Page: Oh. Ja. Hm.

Alexandra: Da. Pscht. Das war doch die Tür des Nachbarzimmers, oder?

*Felizitas und Groß kommen ins Nebenzimmer. Felizitas packt ihren Koffer aus.*

Page: Sie meinen Frau Anders ist nach Hause gekommen?

Alexandra: Ja. Der Schlüssel im Schloss - jetzt hat sie sich eingeschlossen. Ha! Chantal, bringen Sie uns Champagner! Zeitnah bitte!

*Chantal ab. Felizitas beginnt zu singen.*

Alexandra: Ich muss Bescheid sagen, dass Felizitas endlich gekommen ist. (ab).

Groß: Ich bitte dich! Singst du aus Trotz oder weil du mich ärgern willst?

Felizitas: Ich singe wenn ich singen will. Wenn du dich unbedingt ärgern willst, dann kannst du das ganz unabhängig von meinem Gesang in deinem eigenen Zimmer tun.

Groß: Willst du mich quälen?

Felizitas: Du kannst jederzeit gehen, wenn es dir hier nicht gefällt.

Groß: Aber Süße, du hast mich doch eingeladen mit dir zu kommen!

Felizitas: Fühle dich zu nichts verpflichtet.

Groß: Und gestern warst du noch so liebevoll zu mir!

Felizitas: Ja. Aber nur, weil du wieder damit gedroht hast dich umzubringen. Das geht so nicht weiter, Max. Du bist verheiratet. Du hast Kinder. Und ich bin nicht die Frau, die in der zweiten Reihe stehen will.

Groß: Aber Liebling!

Felizitas: Ich habe mich verliebt. Du kompromittierst mich hier. Wir haben einen Schlussstrich gezogen, weißt du noch?

Groß: Du. Du hast.

Felizitas: Ganz Recht. Und du solltest soviel Stolz im Leibe haben dich hier nicht zum Affen zu machen.

Groß: Wie sprichst du mit mir, Felizitas! Ich, dem du so viel zu verdanken hast, der dir Türen geöffnet hat, der ...

Felizitas: Ich bin dir dankbar.

Groß: Aber ich liebe dich!

Felizitas: Ach Max. Jetzt mach es uns doch nicht schwerer als es ist ... geh in dein Zimmer. Los. Lass mich schlafen. Morgen wird ein anstrengender Tag. Los, geh.

Groß: Einen Schlummertrunk noch?

Felizitas: Gut. Schenk uns ein Gläschen Schampus ein. Aber dreh dich um, ich zieh mir meinen Pyjama an.

Groß: Wozu die Scham?

Felizitas: Ach, komm....

*Stille.*

*Alexandra, Nora und Konrad kommen nacheinander ins Zimmer.  
Alexandra deutet leise zu sein. Sie horchen. Stille.*

Alexandra: Wahrscheinlich ist sie schon ins Bett gegangen.

Konrad: Und schläft schon.

*Nora horcht direkt an der Wand und winkt Alexandra und Konrad herbei.*

Nora: Ich hör aber etwas! Sie schläft nicht.

*Die drei horchen mit dem Ohr an der Wand.*

Felizitas (*laut*): Nein! Nein, lass das!

*A, N, K schrecken zurück.*

Groß: Aber ich liebe dich! Ich bin ganz verrückt nach dir! Felizitas! Meine Feli! Ich liebe dich wie ein Wolkenkratzer die Wolke, die über ihm schwebt... und mit dem ersten Wind davon schwebt! Bitte Feli...

Felizitas: Du bist ein Betrüger! Das sind Phrasen.

Groß: Sei nicht grausam, Feli... ich kann nicht ohne dich leben, keinen Tag...

Felizitas: Wahrscheinlich ist das ein Text aus irgendeinem deiner schwülstigen Filme!

Groß: Nein, Feli! Du hast mich ausgenützt und ausgepresst wie eine Zitrone... und nun wirfst du mich einfach weg!

Felizitas: Ich will dich nicht wegwerfen! Gerade warst du noch so vernünftig und jetzt... Ach komm her. Ich küsse dir deinen schönen klassischen Kopf!

Groß: Das war kein Kuss, das war ein Trinkgeld!

Nora: Alles klar. Da kann man nichts machen.

Konrad: Aber wie kann sie nur? "Ich küsse dir deinen klassischen Kopf!"

Groß: Ein Trinkgeld!

Felizitas: Schrei doch nicht so herum.

Groß: Ich schreie. Ich muss schreien! Ich bin eine ausgepresste Zitrone!  
Eine zu nichts mehr nütze Zitrone! Die ganze Welt soll es wissen - ich bin  
eine weggeworfene unnütze Zitrone!

Konrad: Was soll das denn?

Groß: So viele berauschende Liebesnächte! Alles ausgelöscht!

Konrad: Das ist Groß, oder?

Nora: Möglich.

Alexandra: Sicher ist er das. Man kennt diese Stimme doch!

Felizitas: Die Erinnerung bleibt uns doch, Max. Bleibt dir! Geh jetzt.

Groß: Ach Feli. Wenn ich dich so sehe, deine... und die rosige zarte Haut  
und dieser Mund, die Augen... Ach, das zu berühren, zu streicheln, zu...

Konrad: Er nennt sie auch FELI!

Felizitas: Lass das! Geh jetzt!

Groß: So rund, so weich... samtig, duftend!

Felizitas: Nein! Hör auf! Nein, bitte nicht beißen...

Groß: Mein Hunger nach dir... er ist grenzenlos!

Nora: Wir hätten uns ankündigen sollen...

Alexandra (*zu Konrad*): Ich glaube, es ist besser, wenn du heute in  
unserem Zimmer drüben schläfst. Morgen wird es anstrengend. Da  
solltest du ausgeschlafen sein.

Konrad: Schlafen? Jetzt? Ich habe Feli für eine Heilige gehalten... und  
nun ... ich könnte ihn umbringen, diesen Schwätzer, der sich erdreistet  
meine geliebte Felizitas....

Groß: Ja, ja, ich weiß - ich bedeute dir nichts mehr.

Felizitas: Jetzt mach keine Tragödie daraus, ja? Ich schöre dir, nie war mir ein Mann wichtiger als du. Das werde ich nie vergessen oder leugnen.

Nora: Ha. Pyramus und Thisbe! Das hast du ja wirklich ganz toll eingefädelt, Alexandra! Gratuliere. Unbedingt mussten wir das Zimmer mit der Durchgangstür haben - Wand an Wand wohnen! Ganz großes Lob!

Alexandra: Das konnte doch wohl wirklich niemand ahnen!

Groß: Ich leide wie ein kranker Ochse!

Felizitas: Ach komm... komm her und lass dich noch einmal küssen!

Alexandra: Konrad, ach mein armer Konrad.

Konrad: Ich fass es nicht. Mein Leben ist zerstört. Frauen sind für mich ab sofort gestorben, Luft, weniger als Luft, Vakuum!

Nora: Komm, Konrad, geh du in unser Zimmer - dann musst du nichts mehr davon hören.

Konrad: Ha! Schlafen? Ich muss wissen, was hier gespielt wird!

Nora (*schiebt Konrad mit Nachdruck aus dem Zimmer*): Ich komm mit dir... wir gehen das Programm für Morgen noch einmal durch.

*Nora und Konrad ab.*

Groß: Ich will, dass du dich ewig an diesen letzten Kuss erinnerst!

*Stille*

Felizitas: Hu, deine Küsse! Süß und verführerisch wie ein karibischer Cocktail. Aber jetzt geh. Und bitte achte darauf, dass dich niemand aus meinem Zimmer kommen sieht! Ich will nicht, dass irgendwer - und schon gar nicht Konrad, davon erfährt, dass du hier warst. Am besten reist du morgen ab!

Groß: Nein, einen letzten Abend schenk mir noch!

Felizitas: Das ist unmöglich. Morgen Abend hab ich andere Pläne.

Groß: Sag sie ab.



Felizitas: Sicher nicht! Ich freue mich auf Konrad!

Groß: Dann muss ich mich wohl in mein Schicksal fügen. Ein Kuss noch.

*Stille.*

Felizitas: Gute Nacht!

Alexandra: Na endlich.

*Nora kommt wieder herein.*

Nora: Was Neues? *Sie grinst wissend.* So still!

Alexandra: Nein, es ist nicht, was du jetzt denkst. Er ist weg, sie ist allein.

Nora: Konrad ist fix und fertig.

Alexandra: Verständlich. Bei "so samtig... so zart... so duftend"

Nora: Er weint. Wie ein fünfjähriges Kind.

Alexandra: Mist.

Nora: So ein schmieriger Komödiant, der Groß. ZITRONE!

Alexandra: Was können wir machen?

Nora: WOLKENKRATZER! - Du bist Schuld!

Alexandra: Eh klar!

Nora: Du mit deinen tollen Einfällen. Überraschung muss sein.

Nebenzimmer muss sein. Und jetzt?

Alexandra: Ach lass mich doch in Ruh! Glaubst du ich hätte DAS gewollt?

Nora: Alles hätte seinen Weg gehen können. Aber nein, es musst ja das Nebenzimmer sein!

Alexandra: Ich wollte doch nur das Beste!

Nora: Tja. Man sollte eben nie das Beste wollen! Das Gute reicht völlig! Jetzt haben wir den Salat. Eine zarte Liebe liegt in Scherben und wenn wir Pech haben, wird der morgige Abend eine Katastrophe. Ein Komponist, der leidet, ist unberechenbar.

Alexandra: Mit tut Konrad leid.

Nora: Mir auch. Aber unser Projekt ist ohne Filmmusik auch im Enddarm.

Alexandra: "Ich küsse deinen klassischen Kopf."

Nora: Er hat gesagt, er wünscht sich, dass er das alles nicht gehört hätte.

Alexandra: Ja, was man nicht weiß...

Nora: Er will die Partitur zerreißen, die Daten löschen. Und töten will er...

Alexandra: Um Himmels Willen! Den Groß?

Nora: Nein. Die duftende, zarte, samtige...

Alexandra: Wir müssen etwas tun!

Nora: Wir brauchen diese Präsentation morgen, sonst springen die Geldgeber ab!

Alexandra: Ja. (*Denkt kurz nach.*) Ja! Und es WIRD eine Präsentation geben. Mit Musik, mit Szenenspiel mit allem Drum und Dran!

Nora: Nach DEM Debakel?

Alexandra: Nach DEM Debakel. Ja.

Nora: MIT seiner Musik?

Alexandra: MIT seiner Musik. MIT Felizitas. Ich mach es wieder gut. Versprochen.

Nora: Du bist eine unverbesserliche Optimistin!

Alexandra: Ich mach das.

Nora: Wie?

Alexandra: Lass mich einfach machen!

Nora: Gut. Dann zeig, was du drauf hast. Phantasie hast du ja.

Alexandra: Freut mich, das aus deinem Munde und in dieser Situation zu hören.

Nora: Was bleibt mir übrig, als dir zu vertrauen.

Alexandra: Ich werde mich bemühen. Du tröstest Konrad. Wir dürfen ihn in seinem Kummer nicht allein lassen. Ich bleib hier.

Nora: Wenn du meinst.

*Nora ab. Alexandra geht nachdenklich murmelnd hin und her. Nora kommt zurück.*

Nora: Und?

Alexandra: Was und?

Nora: Hast du eine Lösung?

Alexandra: Eine Lösung schon, aber den Weg dahin muss ich mir noch ausdenken.

Nora: Wie lange brauchst du dazu?

Alexandra: Wenn du mich in Ruhe liebst, ginge es wahrscheinlich schneller!

Nora: Was soll das nun wieder? Glaubst du, dass dir dieser Ton zukommt? Dass du die bessere von uns beiden bist?

Alexandra: Aber nein. Jetzt sei doch nicht gleich wieder eingeschnappt. Entschuldige. Aber vielleicht bin ich AUCH nervös, ob dieser verfahrenen Situation?!

Nora: Du meinst mit einem lapidaren "Entschuldigung" ist alles wieder gut?

Alexandra: Bitte. Nora! Lass mich jetzt einfach nur nachdenken.

Nora: Ich will wissen, was du planst.

Alexandra: Es reicht. Weißt du eigentlich, wie viele meiner Ideen du schon torpediert hast? Dein ewiger Pessimismus. Deine immerwährende Angst übervorteilt zu werden. Deine Nörgelei an allem und jedem. Glaubst du, dass einem da etwas einfällt? Diesmal zieh ich das allein durch!

Nora: Wie bitte?

Alexandra: Ich brauch noch ein paar Informationen von dir.

Nora: Dazu bin ich gut?

Alexandra: Genau. Wo sind eigentlich Frau und Kinder von Groß derzeit?

Nora: Ich denke in Pörschach.

Alexandra: Adresse?

Nora: Schloss Seefels. - Kein Wolkenkratzer.

Alexandra: Wie heißt Felizitas Mutter?

Nora: Frau Anders.

Alexandra: Ist nicht wahr? Darauf wäre ich nie gekommen.

Nora: Du hast gefragt.

Alexandra: Und die wohnt?

Nora: Tarviserstraße 55 in Villach.

Nora: Warum fragen wir nicht Felizitas?

Alexandra: Sicher nicht. Was sollte sie uns schon raten. Außerdem würde sie nur alles leugnen. Das würde Konrad nicht glauben. Schließlich hat er doch alles mit eigenen Ohren gehört. Es wäre also nichts erreicht damit.

Nora: Aber sie könnte ihn sicher einwickeln. Ihn anbetteln, ein bisschen weinen, um Verzeihung bitten. Was frau eben alles macht, in einer solchen Situation!

Alexandra: Konrad hat ständig mit Schauspielerinnen und Schauspielern zu tun. Er kennt diese Tricks alle. Er fällt nicht darauf herein.

Nora: Wenn er es glauben WILL, dann glaubt er ihr.

Alexandra: Stimmt. Aber ich will mich diesmal nicht darauf verlassen müssen.

Nora: Du hast also eine andere Lösung?

Alexandra: Mal sehen...

Nora: Ich gebe Konrad ein Schlafmittel - der kann sonst sicher nicht schlafen.

Alexandra: Er muss sich erholen, ja. Sein Seelenheil ist unser...

Nora: Geschäft, Erfolg, Kapital!

Alexandra: Genau. Allerdings haben diese Worte gestern noch viel schöner in meinen Ohren geklungen als heute.

Nora: Stimmt. Ich geh wieder zu Konrad. *(ab)*

Alexandra: Ja, geh du nur und überlass mir das Erdenken einer Lösung. So wie es in unserem Drehbuch heißt: "Lass mich allein, die Nacht bringt Rat". Verlass dich auf meine Erfahrung, dass mir in dem Augenblick, da du mir NICHT hilfst, die Lösung einfällt.

Nora: Na dann, Gute Nacht.

Alexandra: Gute Nacht.

*Nora ab. Alexandra geht hin und her. Es klopft. Alexandra öffnet und lässt Chantal herein.*

Page: Ihr Champagner!

Alexandra: ?

Page: Sie haben ihn vorhin bestellt.

Alexandra: Oh. Ja. Das ist lange her. Seither hat sich die Welt um 180 Grad gedreht.

Page: Soll ich ihn wieder mitnehmen?

Alexandra: Wie? Nein! Nein, nein. Champagner hab ich noch nie zurück geschickt. Stellen Sie das Tablett bitte ab... Ja-qu-el...

Page: Ich sehe es an Ihren Augen, Sie suchen nach meinem Namen, nicht wahr?

Alexandra: Stimmt.

Page: Chantal.

Alexandra: Ah. Chantal. Sie können gehen. Danke.

Page: Wann soll ich morgen das Frühstück servieren?

Alexandra: Oh. Es ist schon 15 nach drei.

Page: Es dämmt schon, ja.

Alexandra: Sagen wir um sieben Uhr? Nein. Ich werde läuten, wenn Sie den Tee bringen sollen.

Page: Mit Zitrone?

Alexandra: Nein! Um Himmels Willen keine Zitrone.

Page: Wie Sie wünschen, Frau von Feder.

Alexandra: Wann schlafen Sie eigentlich?

Page: Im Winter.

Alexandra: Und im Sommer?

Page: Nie.

Alexandra: Was wollen Sie eigentlich noch hier?

Page: Keine Fragen mehr?

Alexandra: Nein.

Page: Ich antworte Ihnen nämlich sehr gerne, Frau von Feder. Wissen Sie, ich liebe Gäste, die nicht nur den dienstbaren Geist in mir sehen, sondern den Menschen. Es tut mir richtig gut, wenn Sie mich ausfragen.

Alexandra: Wirklich? Aber es tut mir Leid, für heute weiß ich wirklich mehr als mir lieb ist.

Page: Ja dann: Gute Nacht.

Alexandra: Moment - können Sie mir das W-Lan Passwort des Hotels sagen?

Page: Gute Nacht.

Alexandra: Ja Ihnen auch eine Gute Nacht, Kevin - aber das Passwort...

Page: Das Passwort ist: Gute Nacht.

Alexandra: Ach so! Ja. Dann: Gute Nacht.